



Workshop-Dokumentation

World Café: Soziale Gerechtigkeit im privaten Gebäudebestand – kommunale Chancen trotz knapper Kassen

Strukturierte Zusammenfassung der Ergebnisse nach Thementischen und Leitkategorien.

TISCH 1 – SERIELLE SANIERUNG

Robert Raschper, Deutsche Energie-Agentur ([dena - Energiesprong](#))

Jörg Wimmer, [basis d](#)

Julia Lawrenz, [ifeu gGmbH](#)

Soziale Dimension

- Sozialen Ausgleich bei seriellen Sanierungen systematisch mitdenken
- Warmmietenneutrale Modelle prüfen
- Regionale Unterschiede in Gebäudestruktur und Infrastruktur berücksichtigen
- Fachkräftemangel strategisch adressieren
- Qualitätsstandards sichern, um Akzeptanz zu stärken
- Sanierung nicht nur technisch, sondern sozial einbetten (Quartiersbezug)

Finanzielle & organisatorische Machbarkeit

- Wirtschaftlichkeitsberechnungen transparent und nachvollziehbar gestalten
- Investitionen ohne überzogene Renditeerwartungen ermöglichen
- Niedrigschwellige und verständliche Förderprogramme
- Sanierung im laufenden Betrieb ermöglichen
- Norm- und Vergabeerleichterungen prüfen
- Kommunale Vorkalkulationen zur Reduzierung von Bürokratie
- Schulungsprogramme für seriell Sanieren aufbauen



Kommunikation & Beteiligung

- Frühzeitige Einbindung von Bewohner:innen
- Quartiersansätze zur Vertrauensbildung nutzen
- Transparente Kommunikation zu Kosten und Nutzen
- Soziale Prozesse parallel zur technischen Umsetzung gestalten

Verstetigung & Skalierung

- Pionierprojekte sichtbar machen und als Referenz nutzen
- Wissensweitergabe zwischen Kommunen fördern
- Strukturen für langfristige Skalierung aufbauen
- Serielle Prozesse standardisieren

TISCH 2 – NIEDRIGSCHWELIGE ENERGIESPARMAßNAHMEN & KOMMUNIKATION

Zoë Naomi Hoffmann,

Klimaschutzmanagerin **Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg**

Matthias Krümmel, **BUND Berlin**

Soziale Dimension

- Versteckte Energiearmut sichtbar machen
- Unterschiedliche Bedarfe und Lebensrealitäten berücksichtigen
- Vertrauen gegenüber Verwaltung aufbauen
- Besonders betroffene Haushalte gezielt erreichen
- Sprachbarrieren abbauen

Finanzielle & organisatorische Machbarkeit

- Niedrigschwellige Förderprogramme mit geringem bürokratischem Aufwand
- Kooperation mit Wohnungsunternehmen stärken
- Genossenschaftliche oder solidarische Modelle prüfen
- Energiesparmaßnahmen als kostengünstige Ergänzung zu Sanierungen etablieren

Kommunikation & Beteiligung

- Kommunikation und Beteiligung strategisch zusammendenken
- Multiplikator:innen und Energiebotschafter:innen einsetzen
- Persönliche Ansprache statt ausschließlich Informationsmaterialien
- Newsletter, Mail, Website und Flyer zielgruppenspezifisch einsetzen



- Timing von Kampagnen berücksichtigen
- Kein Paternalismus – ernsthafte Beteiligung ermöglichen

Verstetigung & Skalierung

- Lokale Strukturen langfristig stärken
- Langfristige Vertrauensarbeit als Basis verstehen
- Wissen im Quartier verankern
- Erfolgreiche Ansätze systematisch übertragen

TISCH 3 – BALKONSOLAR-INITIATIVEN

Ute Heda, **Stadt Hannover**

Johann Strese, **Initiative Wohnungswirtschaft Osteuropa**

Soziale Dimension

- Versteckte Energiearmut gezielt adressieren
- Niedrigschwelligen Zugang für Mieter:innen schaffen
- 100 % Kostenübernahme oder gestaffelte Fördermodelle prüfen
- Gebrauchte PV-Module im Sinne eines Second-Life-Ansatzes weiterverwenden
- Zugang unabhängig vom Eigentumsstatus ermöglichen

Finanzielle & organisatorische Machbarkeit

- Wohnungsunternehmen aktiv einbinden
- Unkomplizierte und bürokratiearme Fördermodelle etablieren
- Kommunale Unterstützung bei Organisation oder Vorkasse prüfen
- Kooperation mit Stromspar-Check / ESS
- Sammelbestellungen oder Pauschalmodelle prüfen

Kommunikation & Beteiligung

- Vor-Ort-Beratung und praktische Workshops anbieten
- Train-the-Trainer-Ansätze nutzen
- Leuchtturm-Personen im Quartier einsetzen
- Multiplikator:innen aufbauen
- Bürgerenergie-Strukturen einbinden
- Vertrauen durch persönliche Ansprache stärken

Verstetigung & Skalierung

- Ehrenamtliche Strukturen stärken
- Solidarität im Quartier fördern
- Programme institutionell verankern



- Skalierbare Workshop-Formate entwickeln
- Langfristige Finanzierungsperspektiven prüfen

ÜBERGREIFENDE KERNBOTSCHAFTEN

- Vertrauen ist zentral für erfolgreiche Ansprache.
- Multiplikator:innen spielen eine Schlüsselrolle.
- Kein Paternalismus – echte Beteiligung ermöglichen.
- Versteckte Energiearmut gezielt sichtbar machen.
- Förderung muss einfach, niedrigschwellig und unbürokratisch sein.
- Verstetigung und Skalierung von Beginn an mitdenken.

Kontakt

Dr. Kristina Eisfeld

Energy Poverty Advisory Hub

+32 2 400 10 62 | k.eisfeld@climatealliance.org

Jan Schwarz

Koordination Energiekarawane

+49 69 7171 39 -19 | j.schwarz@klimabuendnis.org

DAS KLIMA-BÜNDNIS

Seit mehr als 35 Jahren arbeiten Mitgliedskommunen des Klima-Bündnis partnerschaftlich mit indigenen Völkern der Regenwälder gemeinsam für das Weltklima. Mit über 2.000 Mitgliedern aus mehr als 25 Ländern ist das Klima-Bündnis das größte Städtenetzwerk Europas, das sich für einen umfassenden und gerechten Klimaschutz einsetzt. Da sich unser Lebensstil direkt auf besonders bedrohte Völker und Orte dieser Erde auswirkt, verbindet das Klima-Bündnis lokales Handeln mit globaler Verantwortung. [klimabuendnis.org](http://www.klimabuendnis.org) <http://www.klimabuendnis.org/>